

weissen Kalke der Lercheck-Brändelberggruppe im Durchrisse des Esselbachgrabens, welcher beide Berge trennt, völlig flach liegen, die rothen, cephalopodenreichen Lagen aber unmittelbar über der Lercheckwand auf der Höhe des Lerchecks angetroffen wurden, so kann an der regelrechten Ueberlagerung der hellen Lercheck-Kalke durch die rothen Schichten nicht der geringste Zweifel herrschen. Die hellen Kalke müssen daher einem tieferen Niveau zufallen. Das Verhalten der Ptychitenkalke zu den am Süd- und Südostgehänge des Lercheck auftretenden und stark geneigt bergauswärts fallenden bunten Marmoren von Hallstätter Facies, sowie zu den Draxlehnerkalken bleibt allerdings noch genauer zu untersuchen.

**Dr. V. Uhlig.** Ueber die Cephalopodenfauna der Wernsdorfer Schichten.

Der Vortragende erörtert in Kürze das geologische Alter der betreffenden Fauna und bespricht ihre Beziehungen zu anderen, bereits bekannten Faunen der unteren Kreide <sup>1)</sup>.

### Literatur-Notizen.

**F. T. A. Bittner.** Hernstein in Niederösterreich. Mit Unterstützung Sr. kaiserl. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Leopold herausgegeben von M. A. Becker. — I. Die geologischen Verhältnisse von Hernstein und der weiteren Umgebung. 309 S. Text in 4<sup>o</sup> mit einer geologischen Karte und einer Profiltafel.

Die unter voranstehendem Titel erschienene Arbeit ist eine Erläuterung zur geologischen Karte eines Theiles der nordöstlichen Kalkalpen, und zwar speciell eines Abschnittes derselben, den man als das Kalkalpengebiet von Wr. Neustadt bezeichnen könnte. Es wird derselbe im Süden von der Linie Sieding-Schneeberg, im Westen von der Linie Rohr-Kleinzell begrenzt, reicht im Norden bis in das Gebiet des Wiener Sandsteines und schneidet im Osten an der Neustadt-Badener Niederung ab. Da über dieses der Reichshauptstadt so naheliegende Gebiet bisher zwar eine sehr bedeutende Anzahl von grösseren und kleineren geologischen Arbeiten vorliegt, eine einheitliche geologische Beschreibung desselben aber noch mangelte, so ergab sich als Aufgabe des Verfassers von selbst, mit Benützung der vorhandenen reichen Literatur und von dem Studium der bekannten Vorkommnisse ausgehend, die gewonnenen Erfahrungen auf die übrigen Theile des zu beschreibenden Terrains anzuwenden und so zu einer zusammenhängenden geologischen Darstellung dieses Theils der Kalkalpen zu gelangen. Die bisher vorliegenden geologischen Karten dieses Gebietes, welche insbesondere als die Resultate der Aufnahmen seitens der Herren J. Čížek, D. Stur und L. Hertle zu bezeichnen sind, geben bereits ein so genaues Bild, dass sich nur an wenigen Stellen Gelegenheit ergab, eine oder die andere ergänzende Berichtigung vorzunehmen.

Die Hauptmasse des im Rahmen der Karte dargestellten Gebirges ist bekanntlich aus triassischen und rhätischen Ablagerungen aufgebaut. Das Auftreten der tiefsten Glieder unter ihnen ist an gewisse grosse Tiefenlinien gebunden, die seinerzeit von F. v. Hauer in der Ordnung von Süd nach Nord als südlicher Grenz Zug, Mariazeller Zug, Gutenstein-Furter Zug und Brühl-Windischgarstener Zug bezeichnet wurden. Der complicirteste dieser Züge, in dem zugleich die Entwicklung der Werfener Schichten in horizontaler und verticaler Beziehung ihr Maximum erreicht, ist der zweite derselben, jener von Buchberg-Mariazell. Es lassen sich in demselben zwei Niveaus der Werfener Schiefer unterscheiden, ein unteres, schieferig-sandiges von vorherrschend rother Färbung mit noch sehr artenarmer Bivalvenfauna, und ein oberes, in welchem plattig-kalkige Gesteine in grosser Verbreitung

<sup>1)</sup> Vergl. Sitzungsberichte der k. Akademie d. Wissensch. Wien 1882.